

Deine erfundene Frau

Dramione

Von spring_angel

Kapitel 14: Kl/eine Drohung

Geschockt öffnete und schloss sie ihren Mund, als sie die Szene vor sich verfolgte. Kaum hatte sie ihren Namen ausgesprochen, wich die Rothaarige auch schon erschrocken zurück und wand sich der Brünetten an der Tür zu. Diese hatte vorsorglich die Tür etwas geschlossen, als sie realisierte, was sie zu sehen bekommen hatte. Noch immer fehlte ihr die Luft zum Atmen, welche sie unwillkürlich angehalten hatte. „Bei Merlin, Ginny was denkst du dir dabei?“, fuhr sie ihre Freundin an, als sie sich ihrer Stimme wieder sicher war. Das konnte es doch nicht geben. Kaum war Harry nicht bei ihr, schmiss die sich auch schon an den nächst besten Kerl heran. Und dann auch noch ein Slytherin! Unwillkürlich sah sie wieder sich und Draco, wie sie damals übereinander hergefallen waren und er sie gleich darauf auch schon wieder enttäuscht hatte. Die Demütigung und Schuldgefühle, welche sie beherrscht hatten, waren unermesslich. Tagelang wollte sie sich nur noch in einem Loch verkriechen und es am besten mit dem Obliviate vergessen oder mit einem Zeitumkehrer rückgängig machen. Hatte Ginny denn nichts aus dem Fehler ihrer Freundin gelernt, den sie in der vergangenen Nacht fast wiederholt hätte?

„Hermione das... Bei Merlin Hermione bitte...“, fing die Rothaarige an, doch Hermione ließ sie gar nicht weiter reden. Sie hatte schon zu viel gesehen. „Ich habe wirklich gedacht du wärst anders.“, hauchte sie, bevor sie die beiden stehen ließ und das Zimmer verließ. Kopfschüttelnd kaute sie auf ihrer Unterlippe, als sie sich an die geschlossene Tür lehnte. Was sollte sie nur Harry sagen? Sollte sie ihm überhaupt etwas sagen? Es war Ginnys Angelegenheit. Auch wenn sie nie geglaubt hätte, dass ihre beste Freundin mal ihren besten Freund hintergehen würde, doch scheinbar war vor Fremdgängern niemand gefeit. Erschöpft stieß sie sich von der Tür ab und ging auf die Gegenüberliegende zu. Sie musste schließlich Draco und Eloise noch fragen, wann sie soweit wären. Obwohl sie sich nun überhaupt nicht mehr dazu fühlte, auch nur ein Wort mit dem Blonden zu wechseln, klopfte sie im nächsten Moment an dessen Tür. Genervt und nachdenklich zugleich verschränkte sie ihre Arme vor der Brust und wartete ab, bis ihr geöffnet wurde. Sie dankte Merlin, dass sie nicht all zu lange warten musste, doch als die Tür sich ihr endlich geöffnet hatte, verfluchte sie den alten Zausel mit seinem Bart auch schon wieder. Konnte sie denn nicht einmal in ihrem Leben ein kleines bisschen Glück haben? Gedanklich machte sie sich eine kleine Notiz, dass sie sich unbedingt eine Ampulle mit Felix Felicis besorgen sollte. Vor ihr stand, nur mit einem Handtuch um den Körper geschlungen, die blonde Freundin ihres

ehemaligen Feindes.

Um Ruhe zu bewahren, rieb sie sich einen Moment die Schläfe, gegen die die Wut schon mächtig pochte. Natürlich, als könnte es nicht anders sein, erschien im nächsten Moment auch schon eben der Slytherin, wegen welchem sie nun in diesem Schlamassel steckte. Tief holte sie noch einmal Luft, bevor sie ihr Anliegen preisgab. „Okay, ich glaub meine Frage hat sich erledigt. Da hier alle etwas Besseres zu tun zu haben scheinen, werde ich jetzt mit Scorpius und Harry runter gehen um etwas zu essen. Danach werden wir uns in den Park begeben. Also wenn ihr mit kommen wollt, dann seid in fünf Minuten fertig oder lasst es sein. Bei Merlin. Warum tu ich mir das alles an?“, stellte sie klar, wobei sie den letzten Teil mehr zu sich selber sagte, als zu irgendwem anderes. Damit hatte sie sich sogleich von dem blonden Paar abgewandt und verschwand in ihrem Zimmer. Noch bevor sie die Tür geschlossen hatte, vernahm sie Malfoys Stimme, welcher ihr antwortete. „Wir sehen uns gleich beim Essen.“ Als sie noch einmal zurück sah, war die andere Tür jedoch schon verschlossen. Seufzend schloss auch sie ihre Tür und sah sich um. Ein schmunzeln huschte über ihre Lippen, als sie Scorpius und Harry sah, welche noch immer so da lagen, wie sie sie zurück gelassen hatte. Wenn sie es nicht besser wissen würde, würde sie denken, die beiden schlafen. Doch ihre unregelmäßige Atmung verriet die beiden.

Leise lachte sie, als sie auf sie zu ging und sich über ihren Sohn beugte, welchem sie einen Kuss auf die Stirn hauchte. Grinsend sah sie zu, wie er krampfhaft versuchte die Augen geschlossen zu halten und ein lachen zu unterdrücken. Scheinbar wollten sie so tun, als ob sie schlafen würden, doch sie wusste, nur ein Wort von ihr und Scorpius würde freudestrahlend aufspringen und durch das Zimmer wuseln. „Harry..“, hauchte sie leise, und beugte sich etwas zu ihm hin. „Ich weiß, dass du nicht schläfst~ Komm schon.. Wach auf.“, versuchte sie ihn aus der Reserve zu locken. Es war einfach zu komisch mitanzusehen, wie er die Nase kräuselte und seine Lieder leicht aufgingen, sodass er sie argwöhnisch an schielen konnte. Feixend sah sie ihn an. Es war zu lustig, wie er versuchte zu ignorieren, dass sie ihm direkt in die Augen sah und so tun wollte, als würde er wirklich schlafen. Manchmal konnte Harry wirklich wie ein kleines Kind sein. Doch mit dem, was als nächstes kam, hätte sie nie gerechnet. Ohne dass sie es auch nur im Ansatz bemerkt hätte, hatte der Schwarzhaarige seine Hand gehoben und sie in ihren Nacken gelegt. Ein überraschter Laut verließ ihre Lippen, als er die seinen auch schon auf ihre legte. Geschockt weiteten sich ihre Augen erneut an diesem Tag und schon im nächsten Augenblick, vernahm sie ein räuspern neben sich.

Schnell löste sie sich von ihrem besten Freund und starrte den Eindringling an, welcher sie mit einer Mischung aus Misstrauen und Wut musterte. Sie dankte Merlin erneut an diesem Tag, doch dieses mal dafür, dass es nicht Ginny war, welche nun vor ihnen stand. „Was willst du Malfoy? Ich dachte Mione hat dir Bescheid gesagt, dass wir gleich Essen gehen wollen?“, vernahm sie auch schon Harrys kräftige Stimme. Noch nie war ihr aufgefallen, wie abwertend diese klingen konnte und dennoch gleichzeitig einen tiefen sanften Bass besaß. Den Gedanken verdrängend und die Tatsache, dass sie gerade Harry geküsst hatte, sah sie den Blondinen an, welcher wie sie es getan hatte, die Arme vor der Brust verschränkt hielt. „Hat sie Potter. Ich bin nur hier um ihr klar zu machen, dass sie sich benehmen sollte! Denk dran Granger. Immerhin bezahle ich das hier alles und es wäre mir ein leichtes euch des Hotels entfernen zu lassen.“ Genervt rollte sie mit den Augen, als sie seine Worte vernahm. Der Slytherin war doch

wirklich unverbesserlich. „Ich weiß nicht was du hast, ich habe mich ordentlich benommen und ich werde es auch weiterhin. Außerdem interessiert es mich einen feuchten Eulenmist, was du bezahlst und was nicht. Du vergisst, dass wir hier sind, weil du mit meinem Sohn irgend ein abkommen hast. Und Merlin ich schwöre dir, wenn er nicht schon so sehr an dir hängen würde, würde ich sofort abreisen oder alles auffliegen lassen! Und jetzt verschwinde zu deiner falschen Französin, sie wartet doch sicher schon auf dich.“ Noch einmal sah er sie wütend an, bevor er auch schon wortlos das Zimmer verließ.

Nachdenklich sah sie ihm auch noch hinterher, als die Tür schon geschlossen war. „Hermione?“ Sie bemerkte gar nicht wirklich das Harry sie ansprach. Sie beschäftigte viel mehr der wütend bohrende Blick des ehemaligen Slytherin und sein wortloser Abgang. Normalerweise war er es doch immer, welcher das letzte Wort behalten wollte. Erst eine Berührung an ihrem Arm ließ sie wieder aus ihren Gedanken schrecken. „Was?“, fragte sie verwirrt nach, da sie Harrys Worte noch immer nicht wirklich mitbekommen hatte. „Ich fragte, was das gerade war. Hast du seine Freundin etwa beleidigt oder was ist los, dass er hier ungefragt ins Zimmer kommt und dir droht?“ „Ich hab sie nicht beleidigt!“, empörte sie sich über die Vermutung. „Ich habe lediglich gesagt, dass wir gleich zum Essen wollen und das sie sich fertig machen sollen, wenn sie mit wollen. Was kann ich dafür, wenn beide halb nackt vor mir stehen?“ Perplex sah der Schwarzhäarige seine Freundin an, welche vor Wut bei der Erinnerung immer röter wurde. „Und wenn wir gerade dabei sind, warum küsst du mich einfach ohne Vorwarnung? Was wäre gewesen, wenn Ginny nun in der Tür gestanden hätte?“ Wahrscheinlich wären sie dann Quitt gewesen, beantwortete sie sich ihre Frage auch gleich selber in Gedanken. „Nichts wäre gewesen, weil ich wusste das es Malfoy war. Ich hab ihn ins Zimmer kommen sehen und wenn du ein glaubwürdiges Paar spielen willst, auch vor Malfoy, dann sollte ein Kuss dich nicht gleich umbringen.“, kam es gelassen von ihm, wobei er langsam aufstand. Scorpius war schon vorher stillschweigend von Harry herunter gerutscht und hatte aufmerksam alles verfolgt, was vor sich gegangen war.

„Schon gut, schon gut. Ich frag mich nur, was ich verbrochen habe, dass ich mit einem Haufen irrer hier gefangen bin. Erst Ginny und Zabini, dann Malfoy und seine falsche Freundin und dann deine... Überraschung.“, seufzte sie und machte eine kurze Pause, bevor sie Harry ansah und weiter sprach. „Entschuldige Harry, so meinte ich das natürlich nicht, aber es ist einfach alles etwas viel für mich.“ „Schon gut, aber was meinst du mit – erst Ginny und Zabini?“ Hart schluckte sie, als sie bemerkte das sie kurz davor war sich komplett zu verplappern. Ginny sollte das alles beichten und nicht sie. Auch wenn Harry ihr bester Freund war, so konnte sie ihm das einfach nicht sagen und Ginny so hintergehen. Immerhin hatte sie selbst gerade noch ihren Freund geküsst, da kann sie ja schlecht auch noch auf Moral spielen. „Ach na ja weißt du.... ich meinte... also die Sache vorhin. Als sie im Park verloren gegangen waren.“, grinste sie leicht unsicher, doch Harry hinterfragte sie nicht. Er wusste das Hermione immer alles logisch begründete und wenn dies nicht zutraf, dann hatte sie ihre Gründe dafür, die sich aber auch noch aufklären würden. Allerdings war ihre Ausrede, welche sie sich gerade einfallen ließ, doch mehr als passend und verständlich.

„Mama?“ Überrascht sah sie zu ihrem Sohn herunter, welcher sich allen Anscheins nach etwas anderes zum Anziehen herausgesucht hatte. „Scorpius.“, hauchte sie

liebevoll, während sie sich zu ihm hin hockte. „Die Sachen gefallen dir wohl nicht, welche du gerade an hast, was?“ Schnell schüttelte er seinen Kopf, bevor er sie breit angrinste. „Hast du mit Papa gestritten?“ „Was? Nein mein Schatz. Alles ist gut. Papa hat eigentlich keine Schuld gehabt, dass ich so laut geworden bin. Du magst es nicht, wenn jemand laut wird oder?“ Betreten sah ihr Sohn auf seine Füße, während er mit seinem Kopf schüttelte. Sie hatte ganz verdrängt, dass Scorpius ebenfalls anwesend war und alles mitbekommen würde. Einfühlsam sah sie ihren Jungen an, bevor sie ihren Zauberstab aus ihrem Rockbund nahm und einen kleinen Schlenker vollführte. Im Handumdrehen, hatte Scorpius die rausgesuchten Sachen an, während sich die anderen zusammengefaltet in die Tasche legte. „Tut mir leid mein Schatz. Ich verspreche dir, von jetzt an wird niemand mehr laut werden ja? Wollen wir nun essen gehen? Dein Papa wartet sicher schon. Wir haben viel zu lang gebraucht, dabei hatte ich doch gesagt, nur fünf Minuten.“ Kaum war sie aufgestanden, hatte der kleine Schwarzhaarige auch schon seine Arme zu ihr ausgestreckt. Kurz lachte sie als sie ihn auf ihren Arm nahm. „Bald bist du zu schwer für mich.“, ärgerte sie ihn leicht und pikste in seine Seite, wodurch er zu lachen begann. „Lasst uns gehen. Komm Harry. Du willst doch das Essen nicht verpassen.“ So erhob sich auch Harry, welcher gemeinsam mit den beiden, seinen Weg nach unten einschlug, um sich zum Hausinternen Restaurant zu begeben.